Journal

Was diesen Monat für die Reformierten wichtig war

Reformierte lancieren interne Missbrauchsstudie

Es gibt nun doch noch eine Studie, die sexuellen und spirituellen Missbrauch in den reformierten Kirchen aufarbeiten soll. Der Beschluss der Delegierten an der Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS) dazu fiel einstimmig. Die Kirche soll ein sicherer Ort für alle sein, so der Tenor während der Debatte.

Der Forschungsauftrag soll bis nächsten Sommer vergeben werden und auf qualitative Befragungen setzen. Interviews mit Betroffenen, Angehörigen und kirchlichen Mitarbeitenden sind vorgesehen. Zudem sollen strukturelle Faktoren wie kirchliche Hierarchien oder Machtasymmetrien analysiert werden. Im Idealfall werden so Schwachstellen erkannt und wird die Prävention weiterentwickelt.

Der Kostenrahmen liegt bei einer Viertelmillion Franken, was einige EKS-Delegierte als «absolutes Minimum» bezeichneten. Die Ergebnisse werden spätestens im Sommer 2028 präsentiert.

Der einstimmige Entscheid kommt auf den ersten Blick überraschend. Noch im Sommer 2024 hatte die EKS-Synode eine Studie zu Missbrauch abgelehnt. Damals ging es allerdings um ein deutlich umfassenderes Vorhaben: Der EKS-Rat wollte eine sogenannte Dunkelfeldstudie lancieren, der Missbrauch in der gesamten Gesellschaft untersucht und 1,6 Millionen Franken gekostet hätte. Das sei Aufgabe des Bundes, befand die EKS-Synode damals und beauftragte den Rat, sich dort für ein solches Vorhaben einzusetzen.

Diese Bemühungen verliefen ohne Erfolg. Der Bund sieht sich nicht in der Pflicht, solche Daten zu erheben. Um politische Vorstösse zur Missbrauchsprävention zu beantworten, hat er jedoch ein Forschungsmandat ausgeschrieben. Dieses soll das bestehende Wissen erfassen und maximal 100 000 Franken kosten.

Autobahnkirche in Andeer nimmt politische Hürde

Dass an der A13 bei Andeer eine ökumenische Autobahnkirche der beiden Stararchitekten Jacques Herzog und Pierre de Meuron entstehen soll, ist seit 2020 bekannt. Nach der Präsentation der Pläne kam das Projekt aber nur schleppend voran. Nun hat die Gemeindeversammlung von Andeer die Grundlage für eine Baubewilligung geschaffen: Sie stimmte einer Umzonung der betroffenen Parzelle diskussionslos zu.

Im Vorfeld hatten sich Landwirte gewehrt, weil sie für den geplanten Fussweg vom Parkplatz zur Kirche Kulturland abtreten müssen. Sobald die Umzonung durch den Bündner Regierungsrat festgesetzt ist, können die Projektverantwortlichen ein Baugesuch für die Autobahnkirche einreichen. Die Baubewilligung soll unter anderem dabei helfen, den restlichen Betrag für die Realisierung der Kirche zu beschaffen. Bisher ist mit 4 Millionen Franken erst die Hälfte der Kosten gedeckt. Während verschiedene Landeskirchen Geld für das ökumenische Projekt sprachen, sind Stiftungen bisher sehr zurückhaltend.

Premiere für reformiertes Jugendfestival

Über 2000 Jugendliche trafen sich Anfang November in Zürich für das erste Refine-Festival. Der Jugendanlass wird von allen reformierten Landeskirchen der Deutschschweiz getragen und soll fortan regelmässig stattfinden. Bei der Premiere in Zürich gab es von Freitagabend bis Sonntagmittag Konzerte, über 50 Workshops und einen Spielbereich mit Lichterlabyrinth oder Escape-Room. Zwar gibt es bereits kirchliche Jugendfestivals, diese stammen aber von freikirchlichen oder überkonfessionellen Verbänden. Strategisch dürfe man diese Festivals nicht den Freikirchen überlassen, sagt der oberste Zürcher Kirchenentwickler Thomas Schaufelberger.

Die Refine-Organisatoren sprechen von einem vollen Erfolg. Allerdings wird der Anlass mit einem Defizit abschliessen, weil Eintrittseinnahmen und vor allem das Fundraising unter den Erwartungen lagen. In welcher Form sich das Festival etablieren wird, ist unklar. 2027 soll es in Basel stattfinden, 2029 im Kanton Bern.

Jonas Gabrieli

BILD: BUNDESAMT FÜR LANDESTOPOGRAFIE SWISSTOPO

Wenn Berge rutschen

«Wenn Berge rutschen. Glarner:innen reden über den Wandel»,
Ausstellung, Alpines Museum Bern,
bis 19. April 2026

Berge rutschen, Dörfer, Wege und Gewissheiten geraten in Bewegung. Was machen die offensichtlichen Veränderungen in der Bergwelt mit uns? «Wenn Berge rutschen» gibt sechzehn Glarner Bergbewohnern eine Stimme. «Es ist ungerecht, es erwischt nicht alle gleich», hören wir einen Politiker an der Hörstation sagen. Für die einen sei es nur eine gemietete Garage oder ein Ferienhaus – «für andere ist es das Leben». Vom Leben in der Bergregion erzählen ein Schafbauer, eine SAC-Hüttenwartin, ein Tourismusexperte sowie ein Dutzend weitere Glarnerinnen und Glarner. Es ist durch tauenden Permafrost, Murgänge, Erdrutsche und ausbleibendem Schnee bedroht. Ihre Geschichten zeichnen ein vielschichtiges Bild der Gegenwart: Es geht um Verlust, Unsicherheit und Anpassung, aber auch um Fragen, Wünsche, Hoffnungen und neue Perspektiven – dieses Erleben, Erfahren und Verarbeiten geht weit über das Lokale hinaus, es betrifft uns alle.

Noch in der Vorbereitungsphase der Ausstellung erhielt das Thema durch den Bergsturz von Blatten VS akute Aktualität. Neben viel Mitgefühl wuchs auch in mittelländischen, urbanen Gebieten das Bewusstsein dafür, welche Orte direkt bedroht sind. Oder wie sich das «Z'Bärg-Gah» durch die notwendige Umleitung von Wanderwegen oder das Schliessen einzelner Hütten zunehmend verändert. Solche Fragen werden im begleitenden Veranstaltungsprogramm aufgenommen. Unter anderem spricht Werner Bellwald, der in Blatten sein Museum des Alltags und Wandels verlor, am 3. März 2026 über die Rolle der Kultur beim Neuanfang im Tal. *eba*

Nicht nur Märchenwelten

«Die Fahrt ins Licht – Der Tod im Werk des Malers Ernst Kreidolf», Ausstellung, Predigerkirche Zürich, bis 27. November

Der Schweizer Maler Ernst Kreidolf (1863 bis 1956) hat phantasievolle Märchenwelten geschaffen, die Generationen von Kindern begleitet haben – wie etwa die Bilderbücher «Blumen-Märchen» (1898), «Wintermärchen» (1924) oder «Lenzgesind» (1926). Weniger bekannt sind die zahlreichen Ölgemälde und Zeichnungen, mit denen er existenziellen Fragen nachgegangen ist. Der Darstellung des Lebenswegs und des Todes kommt in Kreidolfs Werken grosse Bedeutung zu. Zwischen Blütenwesen, Fabelgestalten und mythologischen Szenen spiegelt sich die Zerbrechlichkeit menschlicher Existenz. In der Ausstellung in der Predigerkirche in Zürich kann diese unbekannte Seite des bedeutenden Schweizer Bilderbuchkünstlers entdeckt werden. *eba*

Den Alten pflegen

«Biber oder das wilde Tierleben», Schauspiel, Sogar Theater Zürich, 19. November, 11. Dezember

Wie gehen wir hierzulande mit unseren alternden Eltern um? Dieser Frage widmet sich ein posthum aufgeführtes Stück von Myriam Prongué – einer prägenden Figur der Schweizer Kultur- und Theaterszene, die 2019 an Krebs verstarb. Ein alter, scheinbar dementer Mann lebt seit dem Tod seiner Frau allein in seinem Haus. Seine beiden erwachsenen Kinder machen sich Sorgen um ihn, haben jedoch wenig Zeit, sich um den Vater zu kümmern. Also engagieren die beiden eine Pflegerin aus der Slowakei. Als diese sich zunehmend besser mit dem Vater versteht und diesen ermutigt, einem Biber-Schutz-Club beizutreten, den er mit grosszügigen Spenden bedenkt, werden sie misstrauisch. Und man ahnt, dass der Vater gar nicht so dement und schwerhörig ist, wie seine Kinder glauben. «Biber» ist ein humoristisches Stück über das Alter und die Stellung der Alten in Familie und Gesellschaft. Und es ist eine Satire auf das Selbstverständnis des Erbens. Das Stück zeigt humorvoll und zugleich schonungslos, wie wir, sagen wir mal die Mittvierziger, mit der Generation unserer Eltern umgehen. *eba*

BILD LINKS OBEN: ERNST KREIDOLF SELBSTBILDNIS © PROLITTERIS 2025; BILD RECHTS: AYSE YAVAS

Pazifist in Kriegszeiten

«Und Frieden auf Erden den Menschen!», Referat und Gespräch mit Eugen Drewermann, Reformiertes Kirchgemeindehaus Winterthur-Wülflingen, 16. Dezember (19 Uhr)

Russlands Aggressionen haben dazu geführt, dass in Europa vermehrt von Aufrüstung und Kriegstüchtigkeit statt von Friedensordnung die Rede ist. Der bekannte deutsche Theologe und Pazifist Eugen Drewermann hat den Zweiten Weltkrieg noch als Kind erlebt. In seinem Referat und dem anschliessenden Gespräch unter der Leitung des reformierten Pfarrers Roland Peter wird er sich zur aktuellen Lage äussern und erklären, was die weihnachtliche Botschaft «Und Frieden auf Erden den Menschen» heute für uns bedeutet – und welchen Beitrag jeder und jede zum Frieden leisten kann. *hz*

Gute Vorsätze einhalten

«Wissen in nachhaltiges Handeln umsetzen», Referat mit anschliessender Diskussion, Debattierhaus Karl der Grosse, Zürich, 26. November (18 Uhr)

Der Kafi zum Mitnehmen beim Bäcker, die Plastiktüte im Supermarkt, die Urlaubsreise mit dem Flugzeug – scheinbar kleine Entscheidungen mit grosser ökologischer Wirkung. Nachhaltigkeit ist zwar in aller Munde, doch um im Alltag entsprechend zu handeln, ist es wichtig, die Motivation hinter unseren Entscheidungen bewusst zu erkennen. Denn zwischen Komfort, Gewohnheit, (Un-)Wissen und gesellschaftlichen Erwartungen geraten gute Vorsätze schnell ins Wanken. Cathérine Hartmann forscht zu «Behaviour Change» und zeigt in ihrem Vortrag verhaltensbezogene Stolpersteine für umweltbewusstes Handeln auf. Im Anschluss wird gemeinsam mit den Klima-Grosseltern Zürich darüber diskutiert, wie im Alltag die Kluft zwischen Wissen und Handeln überwunden werden kann. *eba*

Bibel und Kulinarik

«Bibel-Genuss-Tage», diverse Veranstaltungen, Flims, 27. bis 30. November

Während vier Tagen finden in Flims und Umgebung Vorträge, Lesungen, Konzerte, Diskussionsrunden, Andachten und Filmvorführungen statt. Biblische Texte sollen mit kulinarischem Genuss verbunden werden. Das neue Veranstaltungsformat hat die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Flims lanciert. Viele Anlässe finden in der Casa Caumasee (Bild) statt. Die Kirchgemeinde hat das Haus als Geschenk erhalten – verbunden mit dem Auftrag, Begegnung zu ermöglichen und das Evangelium neu ins Gespräch zu bringen. An den «Bibel-Genuss-Tagen» machen Referenten aus Theologie, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft mit – wie etwa Satirikerin Patti Basler, Architekt Jacques Herzog, Nationalrat Eric Nussbaumer und Pfarrer Christoph Sigrist. *eba*

Heimito Nollé

Aphorismus to go

Etwas stirbt – und sogleich wimmelt es darauf von Leben.

bref

Das Magazin der Reformierten

Erscheint 10 Mal im Jahr.

bref steht in der Folge von «Kirchenblatt für die reformierte Schweiz» (seit 1844), «Der Protestant» (seit 1897), «Evangelischer Pressedienst EPD» (seit 1927) und «Reformiertes Forum/Reformierte Presse» (1986–2015).

Herausgeberin
Reformierte Medien,
Pfingstweidstrasse 10, 8005 Zürich

Geschäftsleitung
Pascale Huber, Andrea Aebi (Stv.)

Anschrift
bref, Pfingstweidstrasse 10
8005 Zürich
Telefon 044 299 33 11
brefmagazin.ch
redaktion@brefmagazin.ch

Redaktionsleitung
Barbara Schmutz, Johanna Wedl (Stv.)

Redaktion
Andres Eberhard, Jonas Gabrieli, Heimito Nollé, Daniel Stehula, Heinz Zürcher

E-Mail-Adressen
vorname.name@brefmagazin.ch

Artdirection frei — büro für gestaltung

Korrektorat Ursula Klauser

Verlag
Petra Kneubühl, Samuel Krucker
verlag@brefmagazin.ch

ISSN 2297-7597

Abonnentenservice
Petra Kneubühl
Telefon 044 299 33 45
abo@brefmagazin.ch

Werbemarkt
Petra Kneubühl, Samuel Krucker
Telefon 044 299 33 11
inserate@brefmagazin.ch

Herstellung
Jordi AG, 3123 Belp

Abonnemente Schweiz
Jahr 115.–, Halbjahr 68.–,
Schnupperangebot (3 Ausgaben) 25.–

Einzelheftbestellung Schweiz
Einzelheft 14.–, Doppelnummer 17.–,
zuzüglich Versandspesen.
brefmagazin.ch/shop

Preise Ausland
Wie Schweiz, zuzüglich Versandspesen

bref ist urheberrechtlich geschützt. Die Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Aus Gründen der Lesbarkeit verzichtet bref in der Regel auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für beide Geschlechter.

bref wird auf Papier aus verantwortungsvollen Quellen gedruckt.

FSC MIX Papier FSC® C002882

Das nächste bref Magazin erscheint am 19. Dezember 2025.

BILD: ZVG